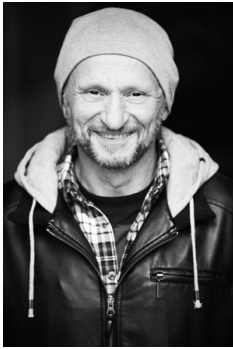


„DAS HERZ MUSS BRENNEN.“



Titus Dittmann ist „viele“: Skateboard-Pionier und Unternehmer, Rennfahrer, Ex-Studienrat, Keynote Speaker, Jugendlobbyist, Fallschirmspringer, Uni-Dozent, Medienliebling und vor allem: Anstifter mit skate-aid und der pädagogischen Kraft des Skateboardens im Rahmen weltweiter Jugendhilfeprojekte.

Innerhalb der letzten 43 Jahre hat der 73-jährige die Skateboard-Szene in Deutschland und Europa geprägt. Früh erkennt er, dass Skateboarding mehr ist als Trendsport oder Freizeitbeschäftigung. Das Brett mit den vier Rollen ist „erwachsenen-untaugliches Ausdrucksmittel und Lebenswelt“. Das Unternehmen **Titus** ist führend im Einzelhandel mit Skateboards & Streetwear. Mit mehr als 30 Titus-Shops, Versand- und Onlinehandel, Events und Medien bedient das Multichannel-System die Bedürfnisse der jugendlichen Kunden.

Ausgezeichnet mit renommierten Preisen aus Wirtschaft und Gesellschaft ist Titus Dittmann im „Establishment“ angekommen. Seine Kontakte in Politik, Medien und Kultur nutzt er, um sich für die „pubertierenden Rotzlöffel“ einzusetzen. Und bleibt dabei seiner Zielgruppe, seinen Idealen und seiner Passion treu.

Glaubwürdigkeit ist sein größtes Kapital. Bei allem Wachstum und Erfolg hat Titus Dittmann immer wieder die Kehrseite der Medaille kennen gelernt: Das Unternehmen steckte 2006 in einer existenzbedrohenden Krise. In einem Alter, in dem andere an das „Leben nach der Karriere“ denken, startete er noch einmal durch. Menschen, die ihn gut kennen sagen: „Titus kann gar nicht anders.“

2009 gründet Titus Dittmann eine eigene Stiftung. Mit **skate-aid** unterstützt er weltweit Projekte, die mit der pädagogischen Kraft des Skateboardings Kinder stark machen. Da wo das Leben von Terror, Gewalt und Zerstörung geprägt ist, will er die Hoffnung für Kinder ins Rollen bringen. Im Frühjahr 2010 baut er gemeinsam mit Kooperationspartner Grünhelme e.V. den ersten skate-aid Skatepark an einer Schule in Afghanistan (Karokh). Das **ZDF Auslandsjournal** berichtete im November 2010 über skate-aid und das Projekt am Hindukusch.

Um sich ganz auf die Stiftungsarbeit zu konzentrieren, zieht er sich im Sommer 2010 aus der Geschäftsführung der titus GmbH zurück und vollzieht einen Generationswechsel mit seinem Sohn. Im November 2010 wird skate-aid mit dem renommierten **Laureus Medien Preis** ausgezeichnet.

Seit Oktober 2011 hat Dittmann einen **Lehrauftrag an der Universität Münster**.

Auch in **Afrika** ist skate-aid aktiv: Skateboard-Anlagen in **Tansania, Uganda und Südafrika** sind bereits länger im Betrieb. In **Kenia** wurde im Oktober 2013 ein neuer Skatepark eröffnet. Es folgten weitere in **Ruanda und Namibia**. In **Palästina (Bethlehem)** wird gemeinsam mit den SOS-Kinderdörfern weltweit im März 2015 ein Park eingeweiht. Immer in enger Kooperation mit lokalen Partnern, die den nachhaltigen Erfolg sicherstellen.

Unter dem Titel **„Brett für die Welt“** veröffentlicht Dittmann im Herbst 2012 seine Biographie. Im Film **„Brett vorm Kopp“** inszenierten die Berliner Filmemacher Ali Eckert und Monica Nancy Wick ebenfalls in 2012 sein rasantes Leben auf der Extremspur.

Im Februar 2013 wird Dittmanns Initiative skate-aid in der Kategorie „Marketing/ Social Awareness“ mit dem **„Ispo Award 2013“** ausgezeichnet. Die Welt ist ein Brett. Und Querdenken tut gut.

Im Juni 2013 erhält Titus Dittmann den **„Deutschen Gründerpreis“** in der Kategorie Sonderpreis für sein herausragendes Engagement als Gründer. Ausgelobt wird der „Deutsche Gründerpreis“ von den Partnern stern, Sparkasse, ZDF und Porsche, unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

2014 zeichnet sich ab, dass Skateboarding offizielle Disziplin bei **Olympia** wird. Obwohl er innerlich mit dem olympischen „höher-schneller-weiter“ im Zusammenhang mit Skateboarding hadert, übernimmt er 2014 den Vorsitz des Weltverbands Fédération Internationale de Roller Sports (FIRS) und bringt seine Expertise in die Vorbereitungen ein.

Als Pädagoge bleibt Dittmann dem Thema Bildung stets eng verbunden und wird 2015 **didacta Bildungsbotschafter**. Im selben Jahr coacht er in der ZDF-Serie **„Kampf der Start-ups“** mit seinen umfangreichen eigenen Erfahrungen junge Gründerinnen und Gründer in der Aufbauphase ihres Unternehmens. Erstmals fungiert er auch als **offizieller Botschafter der Ruhr Games**, einem großen Sport-Event in Nordrhein-Westfalen.

Im April 2016 ist es soweit: im ruandischen Kigali findet die feierliche Eröffnung des neuen und in Kooperation mit SOS Kinderdörfer entstandenen skate-aid Skateparks statt. Im Mai erfolgt die Erstaussstrahlung der großen **Dokumentation „Titus Dittmann – Der Skateboard-Pionier“** im WDR-Fernsehen. Eingebunden in die Reihe „Pioniere in NRW“ entsteht hier ein sehenswertes, authentisches Portrait über den Menschen Titus Dittmann. Titus Biografie erscheint im Sommer unter dem Titel **„Open and above Board“** in englischer Sprache und wird so einer internationalen Leserschaft zugänglich.

Als **Social Entrepreneur** immer im Einsatz, immer am Dinge anstoßen, bewegen und voranbringen – ob für skate-aid, ob zum Thema Bildung oder Unternehmertum: Titus Dittmann bleibt sich treu und „viele“: So stößt er in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms Universität das Forschungsprojekt **„Skaten statt Ritalin“**

an und bringt mit Hochdruck den Neubau eines skate-aid Skateparks im namibischen Windhuk voran.

2018 wird im Februar dann der Skatepark in Windhuk als erstes „**intrinsisches Lernzentrum**“ feierlich eröffnet. Wenig später geht Titus Dittmann auf Erkundungsreise nach Syrien. Auch in Damaskus soll 2019 ein neuer skate-aid Skatepark entstehen. Das Forschungsprojekt „Skaten statt Ritalin“ startet im März. Das 24h-Rennen im Mai endet für die skate-aid grüne Viper mit einem spektakulären Crash, Titus kommt zum Glück glimpflich davon und lässt sich nicht bremsen: So steht 2018 u.a. auch noch ein **neues Buchprojekt** auf der Agenda.

Im Dezember 2018 feiert Titus Dittmann seinen **70. Geburtstag**.

2019 beginnen im Frühjahr in Kooperation mit SOS-Kinderdörfer weltweit die Bauarbeiten am neuen **skate-aid Skatepark in Damaskus**.

Am 18.04.2019 erscheint Dittmanns **neues Buch „Lernen muss nicht scheiße sein“** bei Benevento Books. Ein Plädoyer für mehr selbstbestimmte Freiräume für Kinder und Jugendliche, damit sie sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln können.

In einer bewegenden Zeremonie wird der neue **skate-aid Skatepark** in Damaskus am 15.07.2019 offiziell eröffnet.

Ab März 2020 hat das **Corona-Virus** das Land fest im Griff. Auch Titus Dittmann muss viele seiner Tätigkeiten herunterfahren, aber gerade jetzt sind seine Erfahrungen als Krisenmanager stark gefragt.

2021 steht der vollständige **Generationswechsel** in der Unternehmensgruppe mit Sohn Julius auf der Agenda. Was Keynotes angeht, ist Titus voll in der digitalisierten Welt angekommen. Im skate-aid Projekt in Uganda tut sich Einiges. Und im Oktober wird Titus Dittmann mit dem **Bundesverdienstkreuz** am Bande der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Vita

Titus Dittmann

geb. 8. Dez.1948,

Gründer der Marke TITUS Skateboarding & skate-aid

1948-1960

geboren und aufgewachsen in Kirchen, am Fuße des Westerwaldes

1960-1968

Abitur auf dem 2. Bildungsweg in Bad Neuenahr

1971-1977

Studium Geographie und Sport, Westfälische Wilhelms-Universität
Münster

1973-1974

mehrere Monate „Praxisstudien“ in der Wüste Sahara

1973-1980

Referendariat Hittorf-Gymnasium, Münster. Gründung einer
Schülersportgemeinschaft Skateboard. Verkauf erster Skateboards und
Rollerskates zum Selbstkostenpreis an die Schülergruppe

1979

Nach einem Jahr Genehmigungskampf Aufbau des ersten Skateparks in
Münster

1980

2. Staatsexamen zum Thema: „Skateboarding im Schulsportunterricht?“.
Start des Imports von Skateboards aus den USA zur Versorgung der
Schülergruppe

1980-1984

Studienrat am Hammonense Gymnasium in Hamm. Skateboarding
erstmalig Bestandteil deutschen Schulunterrichts

1982

Titus Dittmann veranstaltet den ersten großen Skateboard-Event, der
später zur Weltmeisterschaft wird. Start des Monster-Skateboard-
Magazins

1983

Aufbau der Unternehmensbereiche Medien + Event

1997

Start des e-Commerce unter www.titus.de

1999+2000

Finalist beim renommierten Wettbewerb “Entrepreneur des Jahres”

2000

Eröffnung Ti-Log, Logistikzentrum, Münster. Einstieg als Mehrheitsgesellschafter beim Lifestyle-Versandhandel „Frontline“. Umwandlung in eine AG (titus AG); Holdingstruktur mit 17 Tochterunternehmen, 550 Mitarbeitern und 75 Mio. € Eigenumsatz, plus 25 Mio.€ Umsatz Franchisenehmer

2001

Sieger beim renommierten Wettbewerb “Entrepreneur des Jahres”, Kategorie Handel.
20-jähriges Jubiläum Skateboard-Weltmeisterschaft „Monster Mastership“, Westfalahallen Dortmund.
Titus Dittmann erhält den Wirtschaftspreis der Stadt Münster.
Vorbereitung des Börsengangs, wegen des schlechten Börsenumfelds nicht realisiert.

2003

25-jähriges Unternehmensjubiläum

2004

Titus Dittmann leitet umfassende Umstrukturierung und Konsolidierung der Unternehmensgruppe ein: Rückbesinnung auf Kernkompetenz Einzelhandel

2005

Der „Monster Mastership“ kehrt zurück zu seinen Wurzeln – nach Münster.

2006

Tiefster Krisenpunkt in der Unternehmensgeschichte. Das gesamte Privatvermögen, inkl. Altersversorgung wird zur Rettung eingesetzt

2007

Die AG wird aufgelöst, Umwandlung in die Dittmann GmbH. Im Fokus: Ausbau des Multichannel-Systems im Einzelhandel in der titus GmbH

2008

Titus Dittmann wird zum Senator h.c. im BVMW (Bundesverband Mittelständische Wirtschaft e.V.) ernannt. Titus Dittmann feiert 30 Jahre Titus (Marke) und 60 Jahre Titus. Die titus GmbH ist immer noch europaweit führend im Einzelhandel mit Skateboards und Streetwear.

2009

Titus Dittmann wird durch Ministerpräsident Jürgen Rüttgers mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.
Gründung der Titus Dittmann Stiftung.

2010

Staatliche Anerkennung der Titus Dittmann Stiftung, unter dem Dach fördert skate-aid nationale und internationale Kinder- und Jugendprojekte; Rückzug aus der Geschäftsführung der titus GmbH, um sich komplett auf die Stiftungsarbeit zu konzentrieren. Auszeichnung mit dem „Laureus Medien Preis 2010“.

2011

Dittmann übernimmt im Oktober einen Lehrauftrag an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

2012

Juni: Kinopremiere der Filmbiografie „Brett vorm Kopp“ in Münster.

August: Kinostart der Dokumentation „This ain't California“. Dittmann spielt im Film, der die Historie der Ost-Rollbrettfahrer beleuchtet, sich selbst.

September: Veröffentlichung der Autobiografie „Brett für die Welt“ (Waxmann Verlag).

2013

Februar: Dittmanns Initiative skate-aid wird in der Kategorie „Marketing/ Social Awareness“ mit dem „Ispo Award 2013“ ausgezeichnet.

Juni: Titus Dittmann erhält den „Deutschen Gründerpreis“ in der Kategorie Sonderpreis.

2014

April: Ernennung zum Vorsitzenden der „FIRS“ (Fédération Internationale de Roller Sports)

2015

Februar: Ernennung zum didacta Bildungsbotschafter 2015

Februar: Folge 1 – ZDF-Format *Kampf der Start-ups* mit Titus Dittmann als Coach (neue Folgen im Juni und Juli 2015)

Juni: Offizieller Botschafter der Ruhr Games 2015

2016

April: Eröffnung des in Kooperation mit SOS Kinderdörfer entstandenen skate-aid Skateparks in Kigali, Ruanda

Mai: Erstaustrahlung der Dokumentation „Titus Dittmann – Der Skateboard-Pionier“ im WDR-Fernsehen in der Reihe „Pioniere in NRW“.

Juni: Veröffentlichung der Titus-Biografie in englischer Sprache unter dem Titel „Open and above Board“

2017

Februar: Rücktritt als Vorsitzender der FIRS.

Titus Dittmann ist und bleibt viele: Der Social Entrepreneur bewegt auch in diesem Jahr viele Projekte, so den Neubau eines skate-aid Skateparks in Namibia oder das interdisziplinäres Forschungsprojekt „Skaten statt Ritalin“.

2018

Februar: Eröffnung des skate-aid Skateparks in Windhuk als erstes „intrinsisches Lernzentrum“; Erkundungsreise nach Damaskus, wo in diesem Jahr auch noch ein neuer Skatepark entstehen soll.

März: Start des Forschungsprojekts „Skaten statt Ritalin“

Mai: Spektakulärer Crash beim 24h-Rennen mit der skate-aid grünen Viper mit glimpflichem Ausgang für den Rennfahrer Dittmann

Juni und Juli: „Produktiv-Klausur“ für das neue Buch mit dem Arbeitstitel „Lernen muss nicht scheiße sein“.

August: Jubiläum 40 Jahre Marke TITUS

Dezember: Titus Dittmann feiert seinen 70. Geburtstag.

2019

April: Am 18.04. erscheint Titus neues Buch „Lernen muss nicht scheiße sein“, in dem er leidenschaftlich für mehr selbstbestimmte Freiräume zur Persönlichkeitsentwicklung für Kinder und Jugendliche plädiert.

Juli: Offizielle Eröffnung des in Kooperation mit SOS-Kinderdörfer weltweit entstandenen skate-aid Skateparks im syrischen Damaskus.

2020

März: Corona ist in Deutschland angekommen. Auch der Skateboard-Pionier muss wegen des Kontakts zu einem Infizierten in Quarantäne, hat sich aber glücklicherweise nicht angesteckt.

In den Folgemonaten müssen die vielen Veranstaltungen, für die Titus als Keynote Speaker, Schirmherr oder Talkgast gebucht war, wegen der verhängten Corona-Schutzmaßnahmen abgesagt werden. Für Titus, der es liebt, auf der Bühne Menschen zu inspirieren, eine harte Zeit. Langweilig wird ihm trotzdem nicht. Gerade jetzt sind seine Erfahrungen als Krisenmanager stark gefragt.

2021

Die Corona-Pandemie hat das Land immer noch im Griff. Zur zweiten Jahreshälfte zeichnen sich durch zunehmendes Impftempo eine Entspannung der Lage und Hoffnung auf eine Rückkehr zum "alten Leben" ab. Auch Titus erhält seine Corona-Schutzimpfungen.

Als Keynote Speaker ist Titus zwischenzeitlich voll in der digitalisierten Welt mit ihren virtuellen Events angekommen. Und als erfahrener Unternehmer hat er viele seine Business Lessons in das Krisenmanagement der Firmengruppe einfließen lassen können. Auch der vollständige Generationswechsel mit seinem Sohn Julius geht in den Endspurt.

Juni: Reise zur Eröffnung des Skull Bowls im skate-aid Projekt in Kampala, Uganda. Coaching und Beratung für das Start-up Kushineta Skateboards in Addis Abeba, Äthiopien.

Juli: Premiere der "skate-aid matinée" in Titus Garten als neues skate-aid Charity-Event im Sommer mit jeder Menge Kunst am Start.

Oktober: Titus Dittmann wird für seine Leistungen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.